

Ideen für eine naturnahe Schulhofgestaltung

Im Zuge des Projektes „Lebensraum Schulhof“ wurden Maßnahmen zur Schulhofumgestaltung und zur Umweltbildung zum Thema Biodiversität erprobt. Diese Broschüre möchte Ihnen, als Lehrpersonal oder als Umweltbildner:innen, Anregungen und Ideen vermitteln, um Schüler:innen zu zeigen, wie viel Natur in einem Schulhof stecken kann.

Umweltbildung

Sinnvoll ist eine Einbettung der Umgestaltungsmaßnahmen in ein regelmäßiges Bildungsangebot, bspw. eine Naturschutz-AG. Zusätzlich können Exkursionen und eine Ideenwerkstatt angeboten werden.

Naturschutz-AG

Insbesondere im Frühjahr und über die Sommermonate kann eine regelmäßig stattfindende Naturschutz-AG äußerst gewinnbringend sein. Im Rahmen dieser kann Wissen in kleinen Portionen kontinuierlich vermittelt werden und gleichzeitig die Entwicklung bspw. der Vegetation auf dem Schulhof mit einbezogen werden. Ebenso können mit Biodiversitätsworkshops Impulse gesetzt werden. Die Schüler:innen werden für die vorhandene Natur auf ihrem Schulhof sensibilisiert und erarbeiten gemeinsam kleine Umgestaltungsmaßnahmen zur Verbesserung der Biodiversität auf dem eigenen Schulhof.

Ideenwerkstatt

Um die Ideen der Schüler:innen in die Planung der Umgestaltungsmaßnahmen einzubeziehen, eignet sich eine Ideenwerkstatt. Auf Grundlage eines einführenden Impulsvortrags und der Präsentation verschiedener Beispiele werden die Schüler:innen nach Vorschlägen geeigneter, insekten- und pflanzenfreundlicher Elemente befragt. Anschließend sind alle dazu eingeladen, ihre Ideen nach einem gemeinsamen Brainstorming kreativ festzuhalten und sich diese im Abschlusskreis gegenseitig vorzustellen.

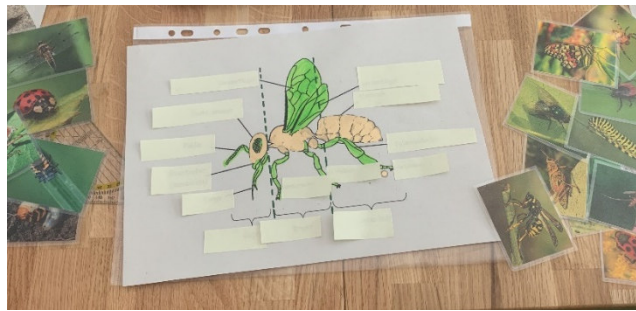
Ideen können als Zeichnungen festgehalten werden:



©BUND Dresden

Insektenworkshop

Die Schüler:innen sollen an das Thema der Biodiversität herangeführt und für ihre Notwendigkeit sensibilisiert werden. Nach einem einführenden Bewegungsspiel werden dafür die Schüler:innen mit Becherlupen ausgestattet, um sich auf die Suche nach möglichst vielen verschiedenen Insekten auf dem Schulhof zu begeben.



©BUND Dresden

Anschließend können die gefundenen Insekten angeschaut und die Unterschiede besprochen werden. Mittels einer schematischen Darstellung einer Biene können die Merkmale von Insekten erklärt werden. Im Anschluss ist ein Spaziergang über das Schulgelände sinnvoll, um die Insekten wieder freizulassen. Gleichzeitig kann darüber gesprochen werden, wo sie gefunden wurden und warum sich Insekten an bestimmten Orten wohler fühlen als an anderem.

Ergänzt werden kann ein solcher Workshop mit dem Bau eines Wildbienenhotels oder eines Käferkellers.

Fledermaus-Workshop

Um bestehende Artenkenntnisse zu erweitern sowie ansässige Arten zu schützen, eignet sich ein interaktiver Fledermaus-Workshop. Auf Grundlage einer vorgelesenen Geschichte werden zunächst Informationen zur kleinen Hufeisennase, wie z.B. Lebensraum, Nahrung, Jagdverhalten, benannt.

Anschließend können die Schüler:innen in einem Steckbrief das Gelernte zusammengetragen. Hierzu können Bildsymbole vorbereitet werden, die aus einem Beutel verdeckt gezogen und anschließend den einzelnen Kategorien zugeordnet werden sollen. Der entstandene Steckbrief kann in einen wetterfesten Schaukasten für alle Kinder sichtbar auf dem Schulhof ausgestellt werden. Zur Abrundung des Workshops eignet sich das Aufhängen eines Fledermauskastens.



©BUND Dresden

Exkursionen am Beispiel Waldrallye

Um den Wald als wichtigen Lebensraum zu erfahren, kann eine Exkursion in Form einer Waldrallye organisiert werden. An verschiedenen Stationen können die Schüler:innen die Funktionen des Waldes erforschen und bekommen gleichzeitig die Gelegenheit, den Wald als Erholungs- und Forschungsgebiet selbstständig zu erkunden. Die Inhalte der Stationen können beim BUND Dresden erfragt werden.



©BUND Dresden

gemeinsame Pause und Zeit zum Spielen und Beobachten

Als Abschluss bietet sich ein gemeinsames Müll-Bingo an. Hierbei müssen die Kinder eine Liste an Müllarten, bspw. Plastiktüte, im Wald einsammeln und wer als erstes alle Teile gefunden hat, gewinnt. Natürlich sollte eine solche Aktivität mit Handschuhen stattfinden.

Praktische Schulhofgestaltung

In Gesprächen mit Lehrkräften und dem Hausmeister wurden Areale auf dem Schulgelände ausgesucht, die für eine Umgestaltung in Frage kommen. Da Schulhöfe von vielen Menschen in unterschiedlichen Weisen bspw. für Schulfeste, Spiele oder Projekte genutzt werden, ist eine frühe Absprache mit möglichst vielen Akteur:innen innerhalb der Schule sinnvoll.

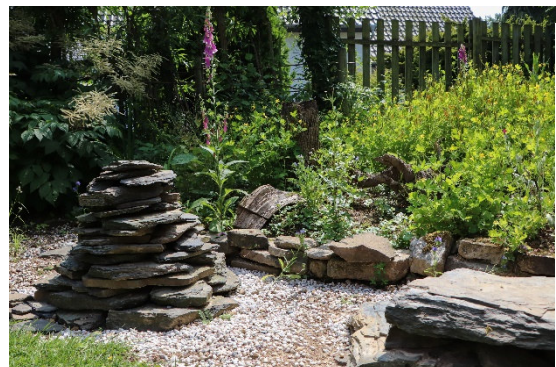
Ebenfalls sollten ggf. notwendige zukünftige Bauvorhaben mit der Schulleitung und dem Hausmeister besprochen und die Pflege geklärt werden, um eine langfristige Erhaltung der neugeschaffenen Flächen zu garantieren. Gleichzeitig ist es sinnvoll, über einen Präsenztermin oder einen Rundbrief Eltern und Lehrpersonal über die Gründe für die Umgestaltung zu informieren.

Durch die praktischen Maßnahmen zur Gestaltung des Schulhofes zusammen mit den Schüler:innen können theoretische Inhalte vertieft und eine Identifikation mit den neugestalteten Arealen angeregt werden.

Ein guter Zeitpunkt für die Umgestaltung von Flächen auf dem Schulhof sind die Ferien. Somit ist weniger los auf den Flächen und eine Einbindung der Kinder kann im Hort erfolgen. Somit ergibt sich auch eine größere zeitliche Flexibilität und die Kinder sind aufnahmefähiger.

Steinpyramiden

Steine sind ein tolles Element, um einem Schulhof mehr Relief zu geben, Flächen voneinander abzugrenzen und entsprechende Milieus für Pflanzengesellschaften zu schaffen. Hierbei lohnt sich der Blick zum Verein Naturgarten e.V., der spannende Beispiele und Ideen aufzeigt. Trockenmauern, Steingärten mit trockenliebenden Pflanzen und Pionierarten bieten ein weites Spektrum an Möglichkeiten. Die Steine können über lokale Kleinanzeigen, Natursteinmärkte oder kommunale Bauhöfe bezogen werden.



©Adobe Stock/Christine Kuchem

Steinpyramiden dienen als Unterschlupf für Insekten und Amphibien. Zusätzlich können Teilflächen mit einem Sand-Lehm-Gemisch stabilisiert werden. Dieser Lehm wird von Wildbienen gern als Nistbaumaterial genutzt. Auch Blühflächen können mit Steinpyramiden ergänzt werden.

©BUND Dresden



Naturschutz trifft Kunst

Bunte Mosaiksteine zu legen macht Spaß und zeigt allen anderen in der Schule: hier gibt es etwas zu entdecken. Farbe und Struktur können dabei zusammen mit den Kindern festgelegt werden. Flache Steine können mit Ökofarben angemalt und gemeinsam gesetzt werden.

Und erkennen Sie das Tier auf dem Foto?

Naschhecke

Eine Naschhecke besteht aus heimischen, insektenfreundlichen, essbaren Kleingehölzen wie Beerensträuchern und Wildobst. Johannisbeeren, Heidelbeeren oder Kornelkirsche und Felsenbirne sind gute Beispiele.

Die Naschhecke trägt in vielerlei Hinsicht zur Aufwertung des Schulhofes bei. Sie verdeckt Zäune und dient als naturnahe Begrenzung. Weiterhin dient sie als Nahrung für Insekten und Vögel und bringt Farbe auf den Schulhof. Am wichtigsten ist natürlich den Kindern, was der Hecke ihren Namen gibt. So geht Naturschutz mit allen Sinnen.



©BUND Dresden

Blühfläche mit Aussichtspunkten

Die Schaffung von eingesäten Blühflächen, Staudenbeeten und Frühblüherinseln sind klassische Beispiele für die Aufwertung von Schulhöfen. Die Ergänzung durch Beobachtungsposten, z.B. aus großen Sandsteinen dient als Möglichkeit mitten in einer Blühfläche zu stehen, ohne den Pflanzen zu schaden. So können grüne Inseln begehbar gemacht werden.

Diese Broschüre entstand im Projekt „Lebensraum Schulhof“. Das Projekt wurde gefördert von der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt.


Sächsische Landesstiftung
Natur und Umwelt